

Z u g a b e

zu den

Göttingischen gelehrten Anzeigen.

20^{tes} Stück.

Den 13. May 1780.

Berlin.

Die Nouveaux Memoires de l'Acad. R. des Sciences et des Belles Lettres für 1777; bey Decker 1779; betragen in groß Quart, Historie 66 S. Abh. 326; 3 Kupfert. Aus der Geschichte nur anzuführen: daß die Akademie dieß Jahr auch von unterschiedenen Cirkelquadrirern ist behelligt worden. Einer, hat gar vom Könige die Erlaubniß erhalten, seine Arbeit der Akademie vorzulegen, Hr. de la Grange fand bey der Prüfung, daß diesem Manne die ersten Begriffe der Sache mangelten. In dieser Geschichte ist auch ein vorzüglicher Aufsatz des Freyherrn von Zedlig über der öffentlichen Schulen jezigen Zustand und derselben mögliche Verbesserung, imgleichen lateinisch, des Hrn. von Segner allgemeiner Beweis des binomischen Lehrsatzes. Zwo Potenzen einer Wurzel, jede nach der binomischen Formel ausgedruckt, werden mit einander multiplicirt, daraus sucht Hr. v. S. die allgemeine Richtigkeit der

Formel, auch für andere, als ganze bejahte Exponenten herzuleiten. In der Experimentalphilosophie macht den Anfang, 1) Hr. von Franchville Vorschlag, die wilde Castanie, weil sie von ihrem Ursprunge her noch immer nur wilder Baum ist, so wie man mit andern wilden Bäumen gethan hat, durch Versetzen und Pfropfen, zu verbessern. 2) Hr. Gerhard, hat brasilische, grüne, durchsichtige Turmaline, chemisch untersucht, fand in ihnen Alaunerde, Kieselerde, Kalkerde und ein fettes Wesen, das sich durch bloße Calcination nicht von den Erdtheilchen trennen läßt. Bestandtheile und Gestalt nähern den Tourmalin dem Basalt; diese beyden Steine, Zeolith, und die Edelsteine, möchten zusammen eine Ordnung, vorzüglich schmelzbarer Steine ausmachen, die nicht nur für sich schmelzen, sondern auch andern zum Flusse dienen. Rubin und Sapphir, die nicht schmelzen, wären Ausnahmen. 3) Hr. Arhard, hat an einem Leiter, den er so stark als möglich elektrisirte, Körper angebracht, die elektrische Materie abzuführen, erst einen Kegel, dann eine Platte mit Spitzen, und die Zeit bemerkt, wie lange, nachdem er die Kugel zu drehen aufgehört hatte, die Elektricität noch merklich war, woben er sich seines Elektrometers bedient. Begreiflich richtet sich diese Zeit, nach der Stärke und Dauerhaftigkeit der erregten Elektricität, und nach dem Abstände des Körpers, der sie wegführt, wie aber Abstand und Zeit zusammenhängen, wäre durch mehrere Versuche auszumachen. Gleiche Zeit wurde erfordert, der Kegel mochte vor Anfange des Elektrisirens, oder alsobald, nachdem aufgehört war, angebracht werden. Unerwartet war, daß eine Spitze mehr that, als der Kegel, und als neun Spitzen. 4) Hr. Lambert bestimmt aus lange
fort=

fortgesetzten Beobachtungen der Winde, den mittlern Wind, oder den herrschenden. Er sieht jeden einzelnen Wind als eine Kraft an, die auf den Punct, wo beobachtet wird, wirkt, so beruht die Sache, auf Zusammensetzung der Kräfte. 5) Hr. v. Castillon über die Blitzableiter. Er rath, den obersten Theil der Spitze von Messing oder wenigstens Kupfer zu machen, bey dem Brunnen, in den man den Ableiter führt, mehr auf die Oberfläche des Wassers, als auf die Tiefe zu sehen, die Röhre im Brunnen, die man mit dem Ableiter verbindet, nicht von Blei, als dem schlechtesten Leiter, sondern von Messing oder Kupfer zu machen. Die Ableiter macht er spizig. 6) Hr. Gleditsch, von den schädlichen Ausdünstungen des *Rhus Toxicodendron* Linn. Man hatte den Baum in eine Laube gepflanzt, und alle, die sich im Sommer darinn aufhielten, wurden eine Zeitlang krank. Nach Ausrottung des Baums hörte dieses auf. Hr. Gl. giebt über diese und einige andere giftige Pflanzen mehr Unterricht. 7) Hr. Henkel hat, durch eine eigene Art von Schnitte, eine Schwangere von der Frucht befreyt. 8) Hrn. Besguelins Witterungsbeobachtungen. 9) Hrn. Schulzens Beschreibung eines Nordlichts den 3. Dec.

Mathematik: 1) Hr. de la Grange giebt eine Anleitung, wie die Zahl der unmöglichen Wurzeln in einer Gleichung zu finden wäre. Er gründet sich darauf, daß jedes Paar unmöglicher Wurzeln einen quadratischen Factor giebt, und bringt so die Frage darauf, wie viel verneinte Wurzeln eine andere Gleichung hat. Die Methode ist aber nicht wohl über den fünften Grad zu brauchen. Indessen hat Hr. de la Gr. dadurch die Auffindung der Zahl der unmöglichen Wurzeln einfacher zu

machen gesucht. 2) Von dems. Ein Paar Zahlen zu finden, daß der einen doppeltes Biquadrat, weniger der andern Biquadrate, ein Quadrat giebt. Die Methode, aus einer Auflösung einer unbestimmten Aufgabe, andere zu finden, auf den dritten Grad erstreckt, und Umstände, unter den sich so was beym vierten Grade thun läßt. 3) Ders. giebt einige allgemeine Bemerkungen über die Bewegung mehrerer Körper, die einander, verkehrt wie die Quadrate der Entfernungen anziehen. 4) Ders. lehrt einiges Allgemeine von den Hemmungen bey Uhren, es mag Unruhe oder Pendel gebraucht werden. Hauptsächlich vom gegenseitigen Verhalten der Kraft, mit welcher das Rad getrieben wird, das mit dem Regulator zunächst in Verbindung steht, und der, die den Regulator treibt, Federkraft, die Unruhe; Schwere, das Pendel. 5) Hr. Joh. Bernoulli, findet aus Jupiterstrabanten, Berlin in Zeit 44 M. 10 S. östlicher, als Paris, nach Hrn. Hells Methode, empfiehlt aber auch des Ritter Barentins Methode, statt der correspondirenden Beobachtungen, sich der Berechnungen mit Verbesserung der Tafeln zu bedienen. 6) Hr. Schulze erzählt seine astronomischen Beobachtungen, darunter besonders eine Bedeckung eines Sterns vom Monde, und Oppositionen vom Mars und Saturn, wichtig sind. 7) Ders. thut Vorschläge, wie man auf einer Sternwarte, Mittagslinie, und Polhöhe, unabhängig von Anderer Beobachtungen und der Refraction finden könne. Er weist hezu besonders einige Aufgaben an, die man in Maupertuis Astron. naut. findet (daraus auch in Kästners astronomischen Sammlungen) fügt aber solchen auch neue bey. Zur geographischen Länge empfiehlt er Bedeckungen vom Monde. 8; 9) Hr. Beguelin, lehrt Factoren von Zahlen finden, die

die aus einer Potenz der 2, um 1 vermehrt, bestehen, oder, die ein Vierfaches einer ganzen Zahl, um 3 vermehrt sind, auch unter den letztern die *numeros primos*.

Speculative Philosophie. Drey Aufsätze, die Unsterblichkeit der Seele betreffend, von Sulzer. Widerlegung der Epigenese. So bleibt nur übrig, präformirte Keime anzunehmen, aber nicht immer einen im andern steckend, sondern durch die Natur zerstreut; dazu gehörten auch die Körperchen, in den die von bisherigen Leibern getrennten Seelen, von neuem empfinden und leben. Willkührlichkeit bey Thieren, beweist Immaterialität der Seelen. 4) Hr. Formey zeigt, daß nicht alle Wahrheiten gut zu sagen sind. 5) Hrn. Merians sechste Abhandlung über Molynaux Frage, beschäftigt sich besonders mit Berkeleys Gedanken. 6; 7) Dom Vernetty handelt vom Unterschiede und Wirkungen der Temperamente, vom Einflusse, den Beschaffenheit des Aufenthalts u. d. g. darauf haben. 8) Hr. v. Castillon, ist die Frage vorgelegt worden: Ist die Menge der Begriffe im göttlichen Verstande, endlich, oder unendlich. Im ersten Fall fehlt Gott eine unendliche Menge von Kenntnisse, im zweyten existirt eine unendliche Zahl, welches nicht seyn kann. Hr. v. C. urtheilt mit Rechte, es sey besser, mit solchen Spizfindigkeiten unsern eingeschränkten Verstand nicht zu verwirren. Er hält die Menge möglicher Dinge für endlich, und so kann es die Zahl der göttlichen Begriffe seyn, ohne daß ihnen was fehlte.

Schöne Wissenschaften: 1) Hr. Bitanbé von Homers Leben und Schriften. 2) Hr. Beguelin Geschichte des Patriarchen Photius. 3; 4) Hr.

v. Francheville über die gesiebente Zahl der Churfürsten. Er leitet sie von der Anordnung Otto IV. auf dem Reichstage zu Frankfurt 1208. her.

Kaeffner.

Frankfurt und Leipzig.

Von des Hrn. Consistorialrath le Bretons Magazin zum Gebrauch der Kirchen- und Staatsgeschichte, wie auch des geistlichen Staatsrechts catholischer Regenten, haben wir vor einiger Zeit den siebenden Theil erhalten, 620 S. in Grosoctav ohne die Vorrede. Diese letztere enthält schon eine wichtige Urkunde für die neueste Kirchenhistorie, ein Schreiben des Hrn. von Hontsheim an den Churfürsten von Trier in der traurigen Sache des Hrn. Isenbiehl. Hr. von H. hat ein Gutachten ausgestellt, daß mit vier andern, die vom Hrn. Seelmann zu Speyer, Hrn. Oberthür zu Würzburg, Hrn. Cordier und Hrn. Gerz zu Trier ausgestellt worden, in der Hauptsache einstimmte. Er vor seinem Theil billigte zwar nicht die vom Hrn. J. vertheidigte Erklärung; glaubte aber, daß diese mehr zur Kritik, denn, wie er sich ausdrückte, ad punctum religionis, gehöre. Die hierauf zu Manng erfolgte Verdamnung zog das nach sich, daß man auch zu Trier den Hrn. v. H. zur Verantwortung zog, und das mit den bittern Vorwürfen: er trage einen förmlichen Haß und unversöhnlichen Groll wider die Kirche im Herzen. Hier ist die Antwort, welche noch vor der bekannten Retractation ausgefertigt ist. Die Artikel des Buchs selbst sind: I. Ouvrage sur les libertés Gallicanes composé par Mr. de Fenelon; eine kurze, aber vollständige, Erläuterung der bekannten vier Sätze der Französischen Geistlichkeit von der Gewalt und dem Ansehen